Pflanzennamen

Achten Sie beim Kauf der Pflanze unbedingt auf die lateinische Bezeichnung – es wäre sonst wirklich schade um Ihren Einsatz für den naturnahen Garten.
Beispiel: Hartriegel
Alle blaumarkierten Hartriegel sind nicht heimisch und der ökologische Mehrwert für die Insekten und Vögel nimmt rasant ab.

- Roter Hartriegel / *Cornus sanguinea* 1
- Kornelkirsche / Gelber Hartriegel / *Cornus mas* 2
- Weißer Hartriegel / *Cornus alba*
- Japanischer Hartriegel / *Cornus kousa*
- Asiatische Kornelkirsche / *Cornus officinalis*
- Pagoden-Hartriegel / *Cornus controversa*
- Blüten-Hartriegel / *Cornus florida*

Der heimische rote Hartriegel ernährt 24 Vogelarten, der exotische weiße Hartriegel dagegen nur noch vier.

Nisthilfen

Viele Menschen engagieren sich bereits gegen das Insektensterben, zum Beispiel mit Nisthilfen. Leider sind viele dieser Nisthilfen ungeeignet.

Daher beachten Sie:
Die Nisthilfen sollten Löcher mit einer Länge von circa zehn Zentimeter und einem Durchmesser von 2-10 mm haben und müssen innen glatt sein. Zudem legen 75 Prozent der Wildbienen ihre Eier im Boden ab und brauchen daher offene Sandstellen. Auch hierfür können Sie in Ihrem Garten gute Bedingungen schaffen.

Nisthilfe für Wildbienen

Hosenbiene
(Dasypoda hirtipes)

Netzhilfen

Auf unserer Homepage **www.aussenstellenatur.de** erhalten Sie zu vielen Themen weitere Informationen, Tipps und Empfehlungen:

- **Nisthilfen und Insektenhotels bauen**
- **Blumenwiesen anlegen**
- **Pflanzenbezugsquellen**
- **naturnaher Balkon**
- **Pflanzliste für ein Mini-Beet**
- **Sträucher richtig auswählen und setzen**

SCHON GEWUSST?

- **Ein Meisenpaar benötigt bis zu 10.000 Raupen, um eine Brut aufzuziehen.**
- **Viele Schmetterlingsraupen fressen nur Blätter von heimischen Wildpflanzen.**
- **Durch Unkrautvernichtungsmittel sterben zahlreiche Futterpflanzen für Schmetterlingsraupen.**
- **Von den mehreren hundert Wespenarten kommen nur zwei an den Kuchentisch. Viele sehen sich ähnlich, sind aber harmlos.**
- **Die Stacheln der meisten Wildbienen können die menschliche Haut nicht durchdringen.**

Umweltzentrum Hannover e.V.
Hausmannstraße 9-10
30159 Hannover
kontakt@aussenstellenatur.de
www.aussenstellenatur.de

Umweltzentrum Hannover
Haus für Vereine und Beratung

Das Projekt „AußenstelleNatur – Firmengelände naturnah gestalten“ wird im Bundesprogramm Biologische Vielfalt vom Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert und von der Region Hannover co-finanziert.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit
Bundesamt für Naturschutz
Region Hannover

Klimaneutral gedruck auf 100% Recyclingpapier

FOTOS:
Florian Müller-Goldenstedt (Nisthilfe/Forsythie), U. Lohmann/Edition per imaginem (Kornelkirsche), www.wildbiene.com (Wildbiene in Nisthilfe/Hosenbiene/Biene auf Finger), Hans-Jürgen Sessner (Rückseite, Biene mit Pollen), Ursula Rücks (5) (Titelbild/Igel/Rosenkäfer auf Weißdorn/Aurorafalter/Naturnaher Garten), Umweltzentrum Hannover e.V (Weißdorn), jing shi | Pixabay (Ungefüllte Blüte), Malachi Witt | Pixabay (Gefüllte Blüte), Hans Leunig (Raupe Wolfsmilchschwärmer), Heike Georg | Pixabay (Einheitsgrün)
Jan Groh/Wikimedia Commons/CC-BY-SA-4.0 (Meise)
Weddi/Wikimedia Commons/CC-BY-SA-4.0 (Wiesenknopf-Bläuling)
Konrad Lackerbeck/Wikimedia Commons/CC0 1.0 Universal (Wiesenknopf)
Cillas/Wikimedia Commons/CC-BY-SA-4.0 (Roter Hartriegel)
Gimooto/Wikimedia Commons/CC BY-SA 3.0 (Natternkopf mit Mauerbiene)
Rosa-Maria Rinkl/Wikimedia Commons/CC-BY-SA-4.0 (Wilde Karde)
LordToran/Wikimedia Commons/CC0 (Natternkopf)

leben.natur.vielfalt
das Bundesprogramm

AUSSEN STELLE NATUR

Heimischer Weißdorn lockt z. B. 163 Insektenarten an.

Ist lediglich für eine Insektenart wertvoll: **exotische Forsythie**

Ungefüllte Blüten sind wertvoll für viele Insektenarten.

Gefüllte Blüten bieten Insekten keine Nahrung.

Warum naturnah?

Ein naturnaher Garten bedeutet eine Anpassung der Bepflanzung an die Bedürfnisse der Tierwelt, sodass neben dem Menschen auch Wildbienen, Schmetterlinge, Vögel und Co. einen Lebensraum finden können. Leider werden Zierpflanzen für das menschliche Auge gezüchtet, nicht für die Tiere:

- Sie enthalten kaum Nektar und Pollen.
- Gefüllte Blüten bieten Insekten keine Nahrung.
- Heimische Pflanzen sind langlebiger und robuster als Exoten.

Wiesenknopf-Ameisenbläuling

Igel auf Schneckenjagd

Raupe vom Wolfsmilchschwärmer

Mauerbiene auf Natternkopf

Rosenkäfer auf Weißdorn

Aurorafalter auf Wiesenschaumkraut

Das perfekte Dinner

Viele heimische Tiere sind Feinschmecker und fressen nur von bestimmten Pflanzen.
Somit ist Vielfalt im naturnahen Garten wichtig, denn es lassen sich mit unterschiedlichen heimischen Wildpflanzen viele Insekten und andere Tiere fördern.
Beispiel:

1. **Natternkopf**
   fördert besonders **Glänzende Natternkopf-Mauerbiene**
2. **Wiesenknopf**
   fördert besonders **Wiesenknopf-Ameisenbläuling**
3. **Wilde Karde**
   fördert besonders **Distelfink**

Die Honigbiene ist nur eine von über 500 heimischen Bienenarten. Sie ist ein wahrer Allesfresser und kommt häufig auch mit Zierpflanzen oder Exoten zurecht. Die übrigen Wildbienenarten sind deutlich wählerischer und brauchen oft „ihre" Pflanzen, um überleben zu können.

Elemente eines naturnahen Gartens

- **Fruchttragende Sträucher** dienen Vögeln als Lebensraum und Nahrungsquelle.
- **Die Blüten von mehrjährigen Blühwiesen und heimische Wildblumen und -stauden** sind für Wildbienen und Schmetterlinge eine wichtige Nektarquelle.
- **Gartenteich oder Tränken** sind in der warmen Jahreszeit überlebenswichtig für Vögel, Wildbienen und Co.
- **Totholz** kann optisch ansprechend arrangiert werden und ist Lebensraum für viele Wildbienen und Käfer.
- **Begrünte Flächen** können Lebensraum und Nahrungsangebot für Tiere bieten. Viele Stellen eignen sich dafür: Wege, Fugen, Plätze, Trockenmauern, Sichtschutzwände und Dächer.
- **„Wilde Ecken"** mit Brennnesseln, Laub, verblühten Samenständen und Reisighaufen bieten Futter für Schmetterlinge und Überwinterungsmöglichkeiten für Igel und Insekten.
- Die Verwendung **regionaler und recycelter Materialien** schont die Umwelt und Ressourcen.
- Eine **insektenfreundliche Beleuchtung,** die nachts ausgeschaltet oder gedimmt wird, sorgt dafür, dass keine Insekten im Licht sterben.

Ein naturnaher Garten sieht anders aus als gewohnt. Stängel bleiben im Winter als Unterschlupf für Insekten stehen und auch Pflanzen in Fugenritzen und lange Grashalme dürfen zum Wohl der Tiere bleiben. Also keine Angst vor Nachbars Blicken – das Lebendige hat immer einen höheren ökologischen Wert als totes Gestein oder trostloses Einheitsgrün.

▲ Trostloses Einheitsgrün ohne ökologischen Wert

Was gilt es zu beachten?

Natürlich können Sie auch weiterhin Ihre Lieblingspflanzen setzen, diese lassen sich gut mit naturnahen Pflanzen ergänzen. Bitte beachten Sie jedoch folgendes:
Keine Modearten wie Bambus, Geranien, Thuja etc. pflanzen: sie haben nur wenig Mehrwert für heimische Tierarten.
Auf Insektengifte oder Pflanzenschutzmittel verzichten: in der Natur sorgen Nützlinge wie die Florfliege oder der Marienkäfer dafür, dass Blattläuse und ähnliche Schädlinge sich nicht zu stark vermehren.
Keine torfhaltige Blumenerde verwenden: Torf wird in Mooren abgebaut, wodurch Lebensräume zerstört werden.
Auf Düngen in naturnahen Bereichen verzichten: Wenn Sie der Meinung sind, dass Sie „schlechten Boden" haben, ist dieser meist optimal für viele Wildpflanzen und Sträucher.

Naturnaher Garten
als Lebensraum für eine Vielzahl heimischer Tierarten ▼